

Stetigjährlich im Stadt, Ort- und Nachbarkreis... 1.00

Gebrüder 1877.



Zwölfstündige Stelle über den Raum 10 Hektar... 30

Verantwortlicher

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-A. Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 20

Druck und Verlag in Altensteig.

Donnerstag, den 25. Januar.

Nummernpreis für Pfalzgrafenweiler.

1917.

Der Krieg.

W. Großes Hauptquartier, 24. Jan. (Amtl.)

Westlicher Krieg schauend:

Bei fast durchweg klarem Frostwetter blieb in den meisten Frontabschnitten die Kampfaktivität in mäßigen Grenzen.

Die Sieger nützen die günstigen Beobachtungsverhältnisse für ihre vielseitigen Aufgaben aus. Die Gegner hielten in zahlreichen Luftkämpfen und durch unser Abwehrfeuer 6 Flugzeuge ein.

Ostlicher Kriegsschau:

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Leopold von Bayern:

Beiderseits der Aa und südlich von Riga haben sich für uns günstig verlaufende Kämpfe entwickelt.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph: Bei strenger Kälte nur stellenweise lebhaftes Artilleriefeuer und Vorfeldgefechte.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen:

Das Nordufer des Sankt Georgs-Armes nördlich von Tulcea ist wieder aufgegeben worden.

Mazedonische Front:

Die Lage ist unverändert. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Bulgaren haben ihren Erfolg vom Montag nicht ausnützen können. Sie sind auf dem nördlichen Ufer des St. Georgsarms der Donau anscheinend auf unerwartet starke russische Abteilungen gestoßen...

Am Dienstag früh, in der Dunkelheit, kam es in der Nordsee zu einem Zusammenstoß eines Teils unserer Torpedoboots mit leichten englischen Seestreitkräften. Mehr zu Beginn des Gefechts erhielt das deutsche Führerschiff 'V 69' einen Volltreffer in die Kommandobrücke...

Die Operationen des Alpenkorps vom Roten Turm-Paß bis Titu.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Am 19. September übernahm General der Infanterie von Frenthagen den Oberbefehl über die 9. Armee und leitete nach den Weisungen der Obersten Heeresleitung die Maßnahmen zur Umschlungschlacht bei Hermannstadt ein.

Am 26. Sept. sollte der starke rechte Armeekorps in Anlehnung an das Gebirge südlich Ortau den an den Nordhängen der Berge stehenden Gegner anrollen; die Front sollte beiderseits über Hermannstadt angreifen. Der linke Armeekorps hatte, unter Behauptung seiner Stellung auf dem rechten Ufer östlich Hermannstadt, Kräfte

über den Fluß vorzutreiben, die nach Vorstoß in südlicher Richtung nach Westen eindreihen und dem feindlichen rechten Flügel ein Ausweichen in das Fogarasergebirge verweigern sollten.

Der Alpenkorps-Division fiel die schwere Aufgabe zu, durch Vorgehen gegen den Roten-Turm-Paß die einzige Rückzugstraße abzuschneiden, außerdem mit Teilen den rechten Armeekorps im Angriff zu unterstützen und ein Entkommen des Gegners in südwestlicher Richtung zu verhindern. Hierzu stellte das Alpenkorps eine besondere Gruppe in Gegend Szelishe bereit, während die rechte Kolonne in aller Stille und vom Feind unbemerkt am 22. Sept. aus dem Gelände von Hinna (35 Kilometer westlich Hermannstadt) den Vormarsch in das Gebirge antrat.

Ueber die Berggipfel des D. Capitan (1165 Meter), Suga Nr. (1390) und Barful Strimba (1831) erreichte die Vorhut am Abend des 23. Sept. das Gelände des Cindrelul (2245), ohne auf feindlichen Widerstand zu stoßen. Nach anstrengendem vierzehntägigem Marsch auf steilen mit Feldtreppen durchsetzten, im Hochwald mit Unterholz überwucherten und durch Windbrüche gesperrten Saumpflaten gelangte das Alpenkorps — vom Streifen (2244) nach Osten eintretend — spät in der Nacht zum 25. Sept. bis in das Gelände des Regovanul (2136) und schob Vortruppen gegen die im einprägnanten Grenzviertel liegende 'Schuhste' (1736) vor. Ueber die Linie Barful Mare (2063) — Prejba (1745) entfaltete sich am folgenden Abend die Marischkolonne zum Vorgehen gegen den Roten-Turm-Paß, unter Sicherung der rechten Flanke gegen von Süden über das Gelände Pisuu Batafalui-Mt. Robu zu erwartenden Angriff. Da am folgenden Tage die vom linken Armeekorps vorgetriebenen Kräfte die Gegend westlich und südlich Szarata erreichten, war die strategische Einkesselung der rumänischen 'Alpenkorps' (Gemeinschaft) vollzogen.

Gegen die Passstraße Cainenl-Bahnbrücke nördlich dieses Ortes wurde das von Prinz Heinrich von Bayern geführte Bataillon des bayerischen Leib-Inf.-Regiments vorgeschoben. Ein weiteres Bataillon stieß gegen die rumänische Passgenosse vor, während eine Kompagnie dieses Bataillons über den Prejba gegen den Nordausgang des Passes marschierte. Das gegen den südlichen Passausgang entwandte Bataillon hatte bereits 6 Uhr nachmittags sein Ziel erreicht und die dortige Bahnstraße durch Sprengung unterbrochen. Der Rote-Turm-Paß war nunmehr von Süden abgesperrt.

Eine bereits von Norden in den Paß eingebogene rumänische Kolonne fand den Weg nach Süden verlegt, den Ausgang nach Nordosten auf Szarata gesperrt. Sie machte in Unordnung kehrt und eilte im Galopp wieder nach Norden zurück. Damit begann die Panik in den Bewegungen der feindlichen Kolonnen und Trains.

Die am 26. Sept. durchgeführte Sperrung des Passes hatte in den nächsten Tagen erste Kämpfe zur Folge. In letzter Stunde hatte der Gegner die ihm drohende Gefahr erkannt und versuchte nun durch Vorstoß stärkerer Kräfte gegen das Alpenkorps das Unheil abzuwenden.

Er raffte von allen Seiten noch verfügbare Kräfte zusammen und begann eine Reihe verwehelter Gegenangriffe.

Von Süden her griffen am 27. Sept. nach, einige Kompagnien unsere auf Mt. Murgosu (1763) stehende Sicherungskompagnie an, wurden aber im wirksamen Feuer österreichischer Gebirgsgeschütze abgeschlagen. Südlich Cainenl wurden Einsatzgruppen ausgelassen, die über Cainenl sowie aus dem Paße selbst zum Angriff vordrangen. Stärkere Kräfte stießen am 28. Sept. von Cainenl nach Nordwesten und Südwesten gegen unsere Stellungen vor. Wiederholte, auch in der Nacht zum 29. Sept. fortgesetzte Angriffsversuche zur Öffnung des gesperrten Passes blieben erfolglos. Auch von Norden her bemühte sich der unvollkommene Feind verzwweifelt gegen die Flanke des Alpenkorps vorzustoßen. Die von Szelishe herangezogene Gruppe wehrte durch ihr Vorgehen über den Balare-Lucefen (1711) — Guban diese Gefahr ab: Bergseitlich versuchte der von Norden gegen das Gebirge geworfene Feind sich durch die schwachen Abteilungen des Alpenkorps den Weg nach Süden zu bahnen.

Am 28. Sept. wurde in wiederholten Sturmangriffen und im blutigen Handgemenge der hartnäckigen Widerstand leistende Feind auf der ganzen Front der bis in das Gelände von Tolmacs vordringenden 9. Armee auf den Nordausgang des Passes zurückgeworfen.

Unbeschreiblich wurde die Panik der in den Paß hineingedrängten und in seinem Eingang sich stauenden Massen. Kolonnen, Geschütze und Munitionswagen stießen im verheerenden Infanterie- und Maschinengewehrfire des Alpenkorps auf eine in der Gegend des Kaiserbrunnens quer über die Passstraße gezogene Sperre. Auf dem Knäuel der sich im Feuer anhäufenden Massen drückten die zurückflutenden Truppen von Norden. Andere Kolonnen wieder versuchten auf der engen Passstraße feht zu machen und wollten nach Norden durch die nachdrängenden Abteilungen zurückzogen. Im Flußbett des Mt stießen und schoben sich Fahrzeugkolonnen nach Süden, Pferde und Wagen versanken in dem stellenweise tiefen Wasser. Infanterie flüchtete auf der Bahnlinie nach Süden. Kinder- und Schweineherden drängten sich auf der Straße und von den Berghängen zwischen die stehenden Truppen. Von Stunde zu Stunde wurde der Druck des Angriffs von Norden und die Panik im Paße härter fühlbar. Ostlich der Bahnlinie flüchteten Teile des geschlagenen Heeres in das Fogaraser-Gebirge.

Die am 26. Sept. eingeleitete Umschlungschlacht war am 30. Sept. mit der Vernichtung harter Teile der 1. rumänischen Armee beendet. Ueber 40 Bataillone und 16 Feldbatterien wurden zerstreut oder flüchteten in Auflösung in das Gebirge nach Südosten. Der linke Gebirgsmarsch des Alpenkorps und die Sperrung des Roten-Turm-Passes ohne Rücksicht auf dauernde feindliche Gegenangriffe von Süden, Osten und Norden ermöglichte die Verwirklichung des Vernichtungsgedankens, den die Oberste Heeresleitung ihren Weisungen an die Armeeführer zugrunde gelegt hatte.

Anfang September war das Alpenkorps aus dem Verbände der 9. Armee ausgeschieden:

„Im Angriff entschlossen und kühn, in der Verteidigung zäh und unerschütterlich — so hat sich das Korps unter seinem siegesgewohnten Führer, Generalleutnant Krafft v. Deimendingen, geschlagen auf den Bergen und in den Schluchten der heimatstimmten Höhen vor Verdun.

Zu neuen Taten ruft euch nun der Wille des obersten Kriegsherrn. Ich weiß, das bedeutet für das Korps Wehrung des Ruhmes, den es sich in so reichem Maße erworben hat. Und doch — es wird mir schwer, euch ziehen zu lassen. Lebt wohl, Kameraden. Gott mit euch.“

So lautete der Armeebefehl des deutschen Kronprinzen an das scheidende Alpenkorps. Am Roten-Turm-Paß gingen die Worte in Erfüllung.

Die Botschaft Wilsons.

Die Botschaft Wilsons ist ein ragendes Beispiel für den Unterschied zwischen Neuzeit und alterm Auland, zwischen einem Land ohne Geschichte und den Ländern mit tausendjähriger Geschichte. Das Denken der alten Welt ist dem Sohne Amerikas völlig unverständlich und wir können die Anschauungen eines fast von aller geschichtlichen Entwicklung losgerissenen Staatengebildes nur schwer begreifen. Ein Friede ohne Sieg nach einem Kriege, wie dem gegenwärtigen, ist keine so einfache Sache wie die Liquidation eines Geschäftsbetriebs; es wäre nicht der datterhafte Friede, den Wilson — ohne Zweifel ganz im Rechte — im Auge hat, sondern ein Waffenstillstand, der einen völligen Vernichtungskrieg in absehbarer Zeit nach sich ziehen müßte, radikaler noch als England ihn jetzt schon im Auge hat. Es sei denn, daß Deutschland zu Gunsten Englands für immer darauf verzichtete, ein politischer und wirtschaftlicher Machtaktor in der Welt zu sein. Da man aber Grund hat zur Annahme, daß das deutsche Volk nur mit Waffengewalt zu einem solchen Verzicht gebracht werden könnte, so wird man es eben auf den Sieg ankommen lassen müssen. Mit Ausnahme der Forderung der Freiheit der Meere, die eine alte deutsche Forderung ist — Wilson sagt übrigens nichts davon, wie er es in einem ähnlichen Fall mit der amerikanischen Panamakanal zu halten gedächte — stellt Wilson in der Botschaft an den amerikanischen Senat als Bedingungen für den von ihm erklärten ewigen Frieden, wenn auch in diplomatisch vorsichtiger Umschreibung, nur solche Forderungen auf, die in der Richtung des Vernichtungsplanes der Entente liegen. Mit anderen Worten: Wenn der Friede ohne Sieg auf der Grundlage zustande käme, die Wilson im







WTB Amsterdam, 25 Jan. Dem „Kölnischen Volksblatt“ zufolge meldet der „Schinoto“ Korrespondent der „Daily Mail“, er sei in amtlichen Kreisen auf die Auffassung gekommen, daß die Botschaft Wilsons in erster Linie innerpolitische Bedeutung habe. Wilson habe damit bezweckt, dem Senat und der Nation die Notwendigkeit der Teilnahme Amerikas an der Weltpolitik vor Augen zu rufen. Die Rede sei im Senat und im Lande mit gewissem Wohlwollen aufgenommen worden und viel Unruhe verursacht. Einige bewerteten sie als unzulänglich, die Mehrheit aber sei der Ansicht, daß sie hohe und erhabene Ideale enthalte, die noch weit davon entfernt seien, verwirklicht zu werden. Der Korrespondent meldet ferner, ein demokratischer Senator, der Mitglied der Kommission für auswärtige Angelegenheiten sei, habe ihm gesagt, nichts liege dem Präsidenten ferner, als die kriegsführenden Nationen Europas mit Friedensvorschlägen zu verfolgen. Seine Rede stimme mit seinen Wahlreden, in denen er darauf hingewiesen habe, daß die Vereinigten Staaten sich nicht länger von den europäischen Angelegenheiten isolieren könnten, vollständig überein. Amerika sei durch seine wirtschaftlichen Beziehungen in den großen Strom der Welt ereignisse geraten und Wilson müsse nun darauf achten, daß das Wohl des Landes sicher gestellt werde. Amerika müsse sich an den Weltangelegenheiten beteiligen und der Präsident wünsche, die Nationen, die sich bisher abseits gehalten

haben, dazu zu erziehen. Sein „Friede ohne Sieg“ bedeute deshalb einen Frieden, der die Aspirationen des Volkes nicht verletze werde. Der Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet weiter, daß man im Ozean Amerikas mit dem Vorgehen des Präsidenten nicht einverstanden sei, daß aber die Mehrheit der Amerikaner in den westlichen Staaten die Rede beifällig begrüßt habe und von der schönen Sprache hypnotisiert sei. — Nach einem anderen Bericht aus New-York wird gegen die Botschaft Wilsons hauptsächlich eingewendet, daß Amerika bei einem zukünftigen Krieg in Europa in den Nachstrom der Kriegserregungen hineingezogen werden könnte. Als Wilson seine Rede beendet hatte, sagte Senator Stone, der Vorsitzende der Kommission für auswärtige Angelegenheiten, es sei das größte staatsmännische Dokument dieser Generation. Senator Tillman sagte, die Rede sei die beste, die jemals in der Welt gehalten worden sei.

WTB Bern, 25. Jan. Nach „Lyoner Blättern“ sind vier weitere Anträge zu dem Nachrüstungsantrag in der französischen Kammer eingegangen, in denen die Befreiung aller zur Territorialarmee gehörenden Mannschaften von der Nachrüstung verlangt wird.

WTB Bern, 25. Jan. In Barcelona hat, wie die „Paris“ berichtet, eine Versammlung stattgefunden, in der die Vertreter von 300 Schuflakaten den Generalstreik beschlossen haben.

Berlin, 25. Jan. Das „Berliner Tageblatt“ teilt mit, die Engländer hätten sämtliche im Hafen von London befindlichen Schiffe zu Kriegszwecken requiriert. Es handele sich um große Transporte nach dem Kontinent.

Berlin, 25. Jan. In einer Unterredung, die der Abgeordnete Scheidemann mit einem amerikanischen Journalisten hatte, sagte, wie im „Vorwärts“ wiedergegeben ist, Scheidemann auf die Frage des Journalisten, ob er glaube, daß es eine starke Friedensbewegung in England und Frankreich gebe, die Arbeiter aller Länder schenken eine Staatskunst herbei, die der Kriegsmaschine, die mit Vollaufdruck vorangeht, Halt gebiete. Wenn sie zu lange auf sich warten lasse, dann werde eines Tages der Sozialismus aller Länder seine Solidarität wieder entdecken und dann werde der Krieg rasch vorüber sein.

London, 25. Jan. Gladstone meldet, daß das englische Fischerfahrzeug „Egret“ und der holländische Dampfer „Holland“ verlost wurden. Die Mannschaft des „Holland“ wurde gerettet. Der Dampfer „Tremendour“ wurde von einem Unterseeboot versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

Druck und Verlag der W. Nieker'schen Buchdruckerei Altensteig.  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Hubert Gunkel.

## Bekanntmachung

des k. k. Generalkommandos XIII. (N. W.) Armeekorps.

Am 24. Januar 1917 ist eine Bekanntmachung betreffend beschleunigte Entladung der Eisenbahnwagen in Kraft getreten, wonach bei nicht rechtzeitiger Entladung von Eisenbahnwagen Zwangsentladung und Zwanngesamung der Güter auf Kosten und Gefahr des Eismüglers — bei Kohlenentladungen unter Umständen Beschlagnahme — eintreten wird. Die Durchführung im Einzelnen erfolgt nach näherer Anordnung der Eisenbahnverwaltung.

Alle näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung, die im Staatsanzeiger vom 24. Januar 1917 einzusehen ist.  
Stuttgart, den 24. Januar 1917.

Altensteig-Stadt.

## Anmeldung

### Rekrutierungsstammrolle.

Sämtliche im Jahr 1897 oder früher geborenen, z. B. hier sich aufhaltenden Militärpflichtigen, die bei den bisherigen Musterungen nicht ausgehoben, sondern zurückgestellt worden sind, haben sich

spätestens bis 1. Februar ds. Js.

beim Stadtschulth.-Amt zur Rekrutierungsstammrolle anzumelden.

Den 25. Januar 1917.

Stadtschulth.-Amt.

### Gewerbeverein Altensteig.

Samstag, den 27. Januar abds. 8 Uhr  
im Gasthof zum grünen Baum

## Vortrag

über die Warenumsatzsteuer

durch Herrn Oberrevisor Rath-Stuttg. art.

Hierzu ist jedermann freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Altensteig.

## Stamm- u. Beigholz-Verkauf.

Am Samstag, den 3. Februar 1917 vorm. 11 Uhr  
auf hiesigem Rath- u. aus Gemeindefeld bei Weistern:

### a) Langholz:

Eichen: 1 Stück mit 0,64 Fm.

1 „ „ 1,13 „

1 „ „ 0,32 „

### b) Beigholz:

105 Fm. Nadelholz-Anbruch.

Das Holz liegt am Weistern im öffentlichen Verghangt gegenüber der Eigenbacher Schänke.

Den 23. Januar 1917.

Schultheißenamt: Frey.

### S. Jorhamt Enghäckerle.

## Stamm-Holz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Am Freitag, den 2. Febr. 1917, vorm. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Geschäftszimmer des Jorhamts: W) Aufstreich Stammholz. Langholz Eichen: Fm: 1 III., 15 IV., VI. Al., Buchen: Fm: 5 I., 12 IV., u. 4 V. Al., Tannen mit einigen Fichten: Fm: 186 Fm. I.—III. 216 IV.—VI. Al. Abschnitte Tannen: Fm: 8 I., III. Al. 9) Nadelstammholz auf dem Stad. Rothbuchen: Fm. 705 I.—III., 130 IV.—VI., Tannen Fm: 505 I.—III., 220 IV.—VI. Al. Abschnitte: Fm. 20 I.—III. Al. Alles weitere ist aus den Losverzeichnissen ersichtlich, welche von der W. Jorhamtsdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf, Stuttgart, unentgeltlich bezogen werden können.

Altensteig.

## Feinschnitt-Tabake

wie

Mungo, Torpedo-Shag, Neptun-Shag, Abong, Perkeo, Sport, Hindenburg, Fidelio, Maryland etc. etc.

in Paketen von 20 Pfg an sind nebst

kurzen

## Holzpfleifen

hierzu stets in großer Auswahl billig vorräthig bei

## C. W. Luz Nachfl.

Fritz Bühler jr.

Best gelagerte

## Zigarren

und erste Marken

## Zigaretten

empfiehlt

Obiger.

## Bettmäßen

sol. Befreiung garant. Alter und Geschl. angeb. Auskunft kostenlos. Necker-Verband München, Neuenherstr. 13/47.

Simmersfeld, den 24. Januar.



## Codesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn und Bruder

der Gefreite

## Jakob Braun

Inf.-Regt. 125, II. Komp.

im Alter von 23 Jahren am 26. Dezember den Heldentod gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Eltern:

Joh. G. Braun

Anna Maria Braun.

Trauergebetdienst Sonntag nachmittag 1 Uhr.

## Bekanntmachung.

Infolge der enorm gestiegenen Preise für alle Rohmaterialien steht sich die unterzeichnete Innung genötigt, für ihre Schmiedearbeiten, gleich den Innungen der Nachbarbezirke laut Beschluß vom 21. ds. Mts.

folgende Preise festzusetzen:

1 neues Hufeisen	1.30—1.50 Mt.
1 altes	50—60 Pfg.
1 neues Ochsenisen	50—60 Pfg.
1 altes	25 Pfg.

Alle übrigen Schmiedearbeiten mit 40 bis 50% Zuschlag.

Den 23. Januar 1917.

Die Schmiede-Innung des Bezirks Nagold.

Achtung! Warnung!

Diemit warne ich den

## Briket-Dieb

es zu unterlassen, im andern Falle ich gezwungen bin, weitere Schritte zu tun.

Wilhelm Hägele.



### Zu Hause

sollten sich Kinder-Zustellen größer sein, um sie bei Husten, Keuchhusten oder Nerven zu beruhigen. Wohlgeschmeckt und wirksam!

In allen Apotheken und Drogerien etc. zu haben.



## Abreib-Kalender

sind wieder zu haben in der

W. Nieker'schen Buchdrg.

Altensteig.

Schul- und Bürgerschein-Formulare

sind zu haben in der W. Nieker'schen Buchdrg.

